



Philosophie für Fach- leute aus Medizin und Psychotherapie

Certificate of Advanced Studies
Medizinische Fakultät und Philosophische
Fakultät der Universität Zürich
in Kooperation mit Entresol

Die Bewegung ist also schlechthin die gedoppelte beider Selbstbewusstsein. Jedes sieht das andre dasselbe tun, was es tut; jedes tut selbst, was es an das andre fodert; und tut darum, was es tut, auch nur insofern, als das andre dasselbe tut; das einseitige tun wäre unnütz, weil, was geschehen soll, nur durch beide zu Stande kommen kann. [...] Sie anerkennen sich, als gegenseitig sich anerkennend.

G. W. F. Hegel, Phänomenologie des Geistes (1807)

CAS in Philosophie für Fachleute aus Medizin und Psychotherapie

Übersicht

Thema

Waren Medizin und Psychologie, bevor sie im 18./19. Jahrhundert zu eigenen Disziplinen wurden, eng mit der Philosophie verbunden, ist diese Verbindung heute ganz abgebrochen. Im Rückgriff auf die philosophische Tradition versucht der «CAS in Philosophie für Fachleute aus Medizin und Psychotherapie» diesen einen neuen Zugang zu den Erfahrungen und Schwierigkeiten ihres Berufsalltags zu vermitteln und ihre Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns zu fördern. Dabei geht es nicht einfach um die Vermittlung philosophischen Wissens; vielmehr sollen sich die Teilnehmenden anhand der Beschäftigung mit philosophischen Texten und bei der Erarbeitung praxisrelevanter Themen mit der spezifisch philosophischen Art und Weise des Fragens, Problematisierens und Argumentierens vertraut machen können. Um das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft zu fassen, öffnet sich der Studiengang Herangehensweisen, wie sie etwa in der Kulturwissenschaft, aber auch in Kunst und Literatur zu finden sind.

Aufbau

Für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger wird regelmässig (abwechslungsweise in Zürich und in Basel) ein Grundkurs angeboten, der einen Überblick über Fragestellungen, Themenbereiche und Richtungen der Philosophie bietet. Die weiterführenden Seminare stehen unter einem Semesterthema.

Zielpublikum

Der Studiengang richtet sich an Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen sowie an nicht-ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.

Abschluss

Der Studiengang kann nach Besuch des Grundkurses, von vier Seminaren und einer schriftlichen Arbeit mit einem Zertifikat der Universität Zürich abgeschlossen werden: Certificate of Advanced Studies UZH in Philosophie für Fachleute aus Medizin und Psychotherapie (15 ECTS Credits).

Leitung

Dr. phil. Andreas Cremonini, Philosoph, freier Wissenschaftler und Publizist, Basel

Dozenten

- Prof. Dr. phil. Jürg Berthold, Philosoph und Literaturwissenschaftler, Zürich
- Dr. phil. Andreas Cremonini, Philosoph, freier Wissenschaftler und Publizist, Basel
- Dr. phil. Michael Pfister, Literaturwissenschaftler und Philosoph, Zürich
- Dr. med. Dr. phil. Daniel Strassberg, Psychoanalytiker und Philosoph, Zürich

Trägerschaft

Medizinische Fakultät der Universität Zürich, vertreten durch Prof. Dr. Flurin Condrau, und Philosophische Fakultät der Universität Zürich, vertreten durch Prof. Dr. Katia Saporiti in Kooperation mit Entresol
– Netzwerk für Wissenschaften der Psyche

Information

Dr. Andreas Cremonini
andreas.cremonini@entresol.ch

Website

www.entresol.ch > Lehrgang BS

Seminar HS24 Basel

Dialektiken der Anerkennung. Aneignungen und Transformationen eines hegelschen Begriffs

Seminarthema

Der von Hegel in seinen Jenaer Jahren entwickelte Begriff der Anerkennung darf mit gutem Recht als eines der fruchtbarsten Konzepte seiner Philosophie gelten. Die erstmals bei Fichte artikuliert Idee, Intrasubjektivität (die Beziehung des Subjekts auf sich) an die Bedingungen der Intersubjektivität (das Anerkanntsein durch andere Subjekte) zu knüpfen, fand nicht nur in Hegels erstem Hauptwerk, der Phänomenologie des Geistes von 1807, ihren bündigsten Ausdruck, sie fand von da auch Zugang zu wichtigen philosophischen Positionen des 20. Jahrhunderts. So lässt sich von Alexandre Kojévés berühmten Vorlesungen aus den 30er Jahren, welche am Leitfaden der Dialektik von Herr und Knecht die gesamte hegelsche Philosophie dem französischen Publikum erschloss, über Jean-Paul Sartres antagonistische Dialektik der Blicke von 1943 und Simone de Beauvoirs zeitgleich entstandenen Überlegungen zur Differenz von biologischem und sozialem Geschlecht oder Frantz Fanons Schwarze Haut, weisse Masken von 1952 ein Bogen zu gegenwärtigen gesellschafts- und rassismuskritischen, gendertheoretischen und psychoanalytischen Debatten schlagen.

Wir werden einige wichtige Stationen dieser Aneignungs- und Transformationsgeschichte des hegelschen Motives zur Kenntnis nehmen und dann zu einschlägigen Texten der aktuellen Rezeption von Hegels Anerkennungsgedanken (Axel Honneth, Judith Butler, Jessica Benjamin, Charles Taylor) übergehen. Ziel des Seminars ist es, unter Berücksichtigung der kritischen Stellungnahmen, die die genannten vier Positionen hervorgerufen haben, Tragweite und

Binnenstruktur des Anerkennungskonzeptes sowie seine Bedeutung für ein sozialphilosophisches, politisches und psychotherapeutisch informiertes Verständnis der Anerkennungsdynamik zu klären.

Dozent

Dr. phil. Andreas Cremonini, Philosoph, freier Wissenschaftler und Publizist, Basel

Daten/Zeit

- 23.10.2024–29.1.2025 (ausser 25.12.2024 und 1.1.2025)
- Jeweils mittwochs von 18:15-20:00 Uhr

Ort

Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz 1, CH-4051 Basel (genauere Angaben folgen)

Kosten

CHF 900.–
CHF 800.– für Mitglieder des Netzwerks Entresol
Teilnehmenden in Ausbildung wird auf Anfrage eine Reduktion gewährt.

Anmeldung

info@entresol.ch oder via Webseite
www.entresol.ch > Lehrgang BS
Anmeldeschluss ist der 16.10.2024

Anmeldekonditionen

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung (per Email) und eine Rechnung (per Post bei Semesterbeginn). Bis eine Woche vor Kursbeginn ist eine schriftliche Abmeldung möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Rückerstattung der Gebühren.